

# Merseburger Correspondent.

Erste Ausgabe:  
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7½ Uhr.  
Opposition: Holzstraße Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Unstreites Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung. — 1 Mark  
30 Pfg. durch den Herbringer. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

No. 230.

Sonnabend den 21. November.

1891.

## Abänderung des Artikels 31 der Reichsverfassung.

Zur allgemeinen Ueberprüfung hat der Reichskanzler dem Reichstage soeben einen Gesetzentwurf vorgelegt, welcher zu dem Art. 31 der Verfassung — Immunität des Reichstags — folgenden Zusatz in Vorschlag bringt: „Auf die Zeit einer Vertagung des Reichstags, welche die Frist von 30 Tagen übersteigt, findet diese Bestimmung keine Anwendung“ mit andern Worten: Wied der Reichstag durch kaiserliche Verordnung und demnach mit seiner Zustimmung — nach Art. 26 bedarf eine Vertagung von mehr als 30 Tagen der Zustimmung des Reichstags — auf eine Frist von mehr als 30 Tagen verlagert, so können während dieser Zeit auch ohne Genehmigung des Reichstags Mitglieder desselben wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung zur Untersuchung gezogen oder verhaftet werden. Das ist die Antwort des Bundesrats auf die seitens des Reichstags am 6. Februar angenommene Resolution, durch welche der Reichstag in Erwägung, daß unter Nichtachtung der Bestimmungen des Art. 31 der Verfassung Reichstagsabgeordnete wiederholentlich mit Verurteilung auf eine zeitliche Vertagung des Reichstags Gegenstand strafrechtlicher Maßnahmen geworden sind, beschloß sich, ausdrücklich zu erklären, daß die den Reichstagsabgeordneten zugehörige Immunität während jeder Vertagung fortbauere. Gleichzeitig wurde der Reichskanzler ersucht, bei den verbündeten Regierungen dahin zu wirken, daß die zur Durchföhrung dieser Auffassung geeigneten Anordnungen getroffen würden. Diese Resolution hat der Reichstag, wie der Präsident konstatiert, mit einer an Einmütigkeit grenzenden Majorität“ angenommen. Die Erwartung, daß der Bundesrat sich dieser Auffassung anschließen werde, ist bekanntlich nicht erfüllt worden. Allerdings hat der preussische Justizminister die Staatsanwaltschaft angewiesen, von der Einleitung strafrechtlicher Untersuchungen gegen Mitglieder des Reichstags während der vom 9. Mal bis zum 10. Nov. durch kaiserliche Verordnung eingetragenen Vertagung Abstand zu nehmen. In anderen Staaten ist eine solche Anweisung nicht ergegangen. In Sachsen hat sogar das Landgericht zu Chemnitz ein Mitglied des Reichstags wegen Diebstahls u. s. w. verurteilt mit der Motivierung, daß die Genehmigung des Reichstags zu diesem Verfahren während einer Vertagung desselben nicht erforderlich ist. Das Obertribunal an der jetzigen Vertagung ist, daß durch dieselbe die Interpretation des Art. 31 durch das Landgericht in Chemnitz als verfassungswidrig zurückgewiesen und die Auffassung, welcher der Reichstag in der Resolution vom 6. Februar Ausdruck gegeben hat, als berechtigt anerkannt wird. Denn was das Chemnitzer Gericht als bestehendes Verfassungsrecht irrtümlich bezeichnet, soll durch eine Abänderung des Art. 31 in die Verfassung eingeföhrt werden. Begründet wird dieser Abänderungsantrag durch den Hinweis auf die abweichende Praxis der Gerichte und durch die Wünsche, welche in Folge der wiederholten längeren Vertagungen durch die Stöhrung der gegen Mitglieder des Reichstags schwebenden Klagen herbeigeföhrt werden. Es wird ferner geltend gemacht, daß eine Vertagung des Reichstags während der Vertagung des Reichstags zu dem Zweck, die Genehmigung desselben zur Einleitung des Strafverfahrens einzuziehen, unmöglich sei. Insbesondere werde dadurch bei allen Gerichten, namentlich der Presse, welche nach 6 Monaten verjähren, eine Strafverfolgung überhaupt ausgeschlossen. Diese letztere Frage ist bekanntlich freilich Strafverjährung erscheint ausgeschlossen, sobald die Einleitung des Strafverfahrens nur mit Rücksicht auf die Reichstagsession verzögert wird. Der gegenwärtige Rechtszustand, wird weiter in der Begründung ausgeföhrt, laufe darauf hinaus, den Mitgliedern des Reichstags Immunität während der Dauer der Session zu sichern, während die Verfassung die Immunität des Reichstags sicherstellen

sollte. Im Grunde ist das ein Streit um Worte, der aber zu der Hauptfrage hinföhrt, inwiefern die Aufrechterhaltung des Art. 31 für die Dauer einer 30 Tage übersteigenden Vertagung der Regierung die Möglichkeit gewähren könnte, durch tendenziöse Verfolgung von Abgeordneten der Unabhängigkeit des Reichstags zu nahe zu treten und damit den Art. 31 der Verfassung thatsächlich illusorisch zu machen. Es wäre ja denkbar, daß in Confliktzeiten die Regierung die Arbeiten des Reichstags unterbräche, um in der Zwischenzeit durch Einleitung von Strafverfahren den Reichstag zu beunruhigen; aber undenkbar ist, daß die Mehrheit des Reichstags in kritischen Zeitläufen die Zustimmung zu einer solchen längeren Vertagung ertheile. Verfassungsmäßige Bedenken stehen demnach der Vorlage nicht entgegen. Immerhin würde es vorzuziehen sein, den Art. 31 der Verfassung unverändert bestehen zu lassen und für die Zukunft zu der früheren Praxis, die Session im Sommer zu schließen, zurückzukehren. Die jetzige Praxis steht ohnehin nicht ganz im Einklang mit Art. 13 der Verfassung, wonach die Vertagung des Bundesrats und des Reichstags alljährlich stattfinden soll. Will man aber einmal zur Abänderung der Verfassung schreiten, so würde es sich ohne Zweifel empfehlen, gleichzeitig mit Art. 31 auch den Art. 26 abzuändern und den Mitgliedern des Reichstags Präden zu gewähren, selbstverständlich nicht für die Zeit einer mehr als 30 Tage bauenden Vertagung.

## Politische Ueberblick.

Ueber die europäische Lage schreibt der Berliner Mitarbeiter der offiziellen Wiener „Politischen Korrespondenz“ anläßlich der jüngsten Reden des Kaisers Franz Josef und der Minister Rubini und Salisburys: „Daß die Reden überhaupt gehalten worden sind, ist durch die politische Lage bedingt, und ähnliche Kundgebungen von allerhöchster und höchsten Stellen werden föhglich auch noch in der nächsten Zukunft zu verzeichnen sein. Sie erscheinen insofern auch sehr nützlich, als sie gewissermaßen als feste Geotypen bezeichnet werden können, an denen die öffentliche Meinung, wie sie durch die Presse vertreten ist, ihre Ansichten über die Lage ausprägt. Sie zeigen, wie in diesem oder jenem Lande an maßgebender Stelle die zeitweilige politische Lage beurteilt wird, aber es sind aber auch nur Ansichten — maßgebende Ansichten in der That — über diese Lage; Kenbnerungen an derselben können sie in den meisten Fällen nicht hervorbringen. Selbstverständlich soll damit die Bedeutung der beinahe gleichzeitig erfolgten Kundgebungen in Rom, London und Wien nicht vermindert und nur auf die von Wänden übersehene Thatsache hingewiesen werden, daß die Lage selbst dadurch, daß maßgebende Ansichten über dieselbe bekannt geworden sind, sich in den letzten Tagen weder gebessert noch verschlechtert hat, und daß die Politik noch heute genau mit denselben Faktoren zu rechnen hat, wie vor vier Wochen. In dieser Beziehung ist zu sagen, daß die Lage Europas selten eine klarere gewesen ist, als heute. Wir sehen auf der einen Seite drei konervative Mächte: Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien, deren ganzes Bestreben auf die Erhaltung des status quo gerichtet ist; andererseits Frankreich, das, indem es die Wiedervereinigung Elsaß-Lothringens mit Frankreich als eine *conditio sine qua non* des zukünftigen europäischen Friedens bezeichnet, den gegenwärtigen Frieden bedroht und das in Russland einen sicheren Bundesgenossen für seine, auf die Umpöhrung der bestehenden Verhältnisse gerichtete Politik gefunden zu haben glaubt. Bezeichnend ist es, daß die Welt ein so großes Unglück, wie die Hungersnoth in Russland ist, als eine Garantie für die wenigstens zeitweilige Aufrechterhaltung des Friedens betrachtet. — Was England angeht, so ist es durch seine glückliche geographische

Lage dazu berechtigt, bis zum letzten Augenblicke Neutralität bewahren zu können und sein etwaiges Eingreifen in den eventuellen, zukünftigen Kampf von den Centralmächten befehlen abhängig zu machen.“ Im **Österreichischen Abgeordnetenhaus** wurde am Mittwoch ein von dem deutschösterreichischen Abgeordneten Pflener unterstützter Antrag des Abgeordneten Masaryk angenommen, wonach der Antrag Pflener auf Steuererleichterung für Gewerbetreibende auf die Tagesordnung der am nächsten Freitag stattfindenden Sitzung gesetzt werden soll, da die Regierung die erwartete Vorlage nicht eingebracht habe. — Im böhmischen Landeskulturath in Prag hat sich am Mittwoch die deutsche Section konstituiert. Zum Präsidenten wurde der Präsident des deutschen landwirtschaftlichen Centralverbandes, Gustav Pfeifer gewählt, welcher in einer Ansprache den Wunsch des Kaisers auf Durchführung des kaiserlichen heber Nationalitäten hervorhob und ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Die Section beschloß einstimmig die Abstendung eines Telegramms an den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe mit der Bitte, dem Kaiser die Huldbigung der Versammlung zu unterbreiten. — Bei den Wahlen des Obmanns, des Obmann-Stellvertreters und der übrigen Functionäre des tschechischen Landeskulturaths setzten die Jungtschechen.

Ueber die Kriegsbereitschaft **Russlands** läßt sich die „Rösn. Ztg.“ folgende etwas seltsam klingende Meldung aus Petersburg berichten. Der russische Kriegsminister habe neulich in vertrautem Kreise geäußert, die Kriegsvorbereitungen würden durch die in Folge der Hungersnoth verursachten finanziellen Ausgaben in seiner Weise aufgehalten, vielmehr solle sogar die Gewehrlieferung beschleunigt werden; die eben bestehende Bildung eines Festungsartillerie-Bataillons in Jassy sei nur ein Glied in der Kette der fortwährenden Vermehrung der russischen Festungstruppen, namentlich der Festungsartillerie; die Kosaken spielten hierbei keine Rolle, da dem Kriegsminister auf etliche Jahre hinaus noch riesige Summen zur freien Verfügung ständen. — Vermuthlich handelt es sich nur um Uebersage Petersburger Klatsches, dessen Galtlosigkeit sich schon aus der Betonung der großen zur Verfügung stehenden Summen ergibt. Nachgerade ist es doch schon allgemein bekannt, daß in Rußland gegenwärtig das Geld weder überflüssig noch überhaupt flüssig ist. — Da die Russifizierung des deutschen Adelschens zuweilen in den baltischen Provinzen den von der russischen Regierung gewünschten Erfolg bisher nicht erzielt hat, sind nach einer Petersburger „Herold“-Meldung vom Ministerium der Volksausklärung stärkere Ausweisungsmassregeln erlassen worden. Soeben ist ein Gesetz veröffentlicht worden, wonach für jede deutsche Mädchenschule in Estland, Lihland und Kurland ein besonderer Kurator, der aus der Zahl der Directoren und Inspectoren der örtlichen Knaben Schulen zu wählen ist, angekauft wird; die Kuratoren sollen auch strengere darauf achten, daß die bestehenden Bestimmungen über die Russifizierung der weiblichen Jugend erfüllt werden. — Der „Moskauer Ztg.“ meldet man, daß Maßregeln bevorstehen, wonach die Zahl der deutschen Rechtsanwölter bei den baltischen Gerichten in bedeutendem Maße verringert werden soll. Laut Verfügung des Unterrichtsministers soll die Aufhebung der Constatierung der Dorpatzer Universität beschleunigt und dieselbe hinsichtlich der Organisation und Unterrichtsprache den rein russischen Universitäten gleichgestellt werden.

Die Lage in **Brasilien** vermischt sich immer mehr. Der Postblick wurde eingestellt, alle Zeitungsnachrichten angehalten. Die Belagerungsjuband wird in Rio de Janeiro auch schärfste gehandhabt. Wie verlautet sind die Congressionallisten der Provinz Rio Grande do Sul vorgerückt, um dem Truppen des Dictators eine Schlacht anzubieten. Dieselbe kann in Bälde geliefert werden. Die Zensur wird sehr streng gehandhabt. Auch der District

Para steht in Begriff, seine Unabhängigkeit zu erklären. Bei einem Meeting entschieden sich die Marine-Offiziere zu Gunsten der Unabhängigkeit. — Einer Meldung des „Reuter'schen Bureau“ aus Rio de Janeiro zufolge hat der Präsident Fonseca ein Decret erlassen, welches einen Nachtragseredit von 13 Millionen Milreis für Anschaffung von Ausrüstungen und Munition eröffnet. Dem „New-York Herald“ zufolge hat der Präsident Fonseca drei Generale nach Rio Grande do Sul geschickt, um mit den Aufständigen zu verhandeln. — Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Rio de Janeiro, die Aufständigen besetzten die Stadt Rio Grande do Sul, die Regierung schickte sich an, unverzüglich eine Abtheilung Truppen nach Desferro (Provinz Santa Catarina) zu entsenden. Die Dinge nähmen im Staate San Paulo eine drohende Wendung.

Ueber einen Aufruf in Paraguan berichtet der „New-York Herald“. Die Aufständigen im Territorium Formosa hätten die Refugien des Gouverneurs Delgado geplündert. Gerüchtwiese verlautet, Delgado sei verwundet, mehrere seiner Offiziere seien getödtet, von Buenos-Ayres seien Truppen nach Formosa geschickt worden. Das Land scheine am Vorabend einer neuen Revolution zu stehen, da sich zwei Candidaten, der Doctor Pizarro und der General Mitre um die Präsidentschaft streiten. Die Garison von Rosario in der Provinz Santa Fe habe gemuert.

In China haben sich die auswärtigen Mächte zu einem gemeinsamen Schritt vereinigt. Wie das „Daily Chronicle“ meldet, haben die Vertreter der auswärtigen Mächte in Peking eine Note an das sinesische auswärtige Amt gerichtet, in welchem sie Sühne für die Vergehen gegen die Person und das Eigentum der in China lebenden Europäer und Garantien für die Zukunft fordern.

An der mexicanischen Grenze dauern nach in Paris aus Algier eingegangenen Nachrichten die Unruhen fort. Zwischen den Stämmen der Buis, Nafsen und Trifas kam es zu einem mehrstündigen Feuergefecht, bei welchem die Letzteren unterlagen.

### Deutschland.

Berlin, 20. Novbr. Der Kaiser besichtigte am Mittwoch in Hannover die Reitabtheilungen des Königs-Usan-Regiments (1. Hannover'sches) Nr. 13, sowie die Reitschule, und nahm hierauf das Frühstück mit den Offizieren der Reitschule ein. Ofstern Vormittag nahm der Kaiser Vorträge entgegen. Um 11 Uhr fand die Parade der Garison auf dem Waterlooplatze und sodann ein zweimaliger Vorbeimarsch statt. Der Kaiser, welcher an der Spitze der Fahnencompagnie in das Schloß zurückritt, wurde von der zahlreich herbeigeströmten Zuschauermenge mit jubelnden Zurufen begrüßt. Abends gegen 5 1/2 Uhr trat der Kaiser in Begleitung der Prinzen Heinrich und Albrecht die Reise nach Brünne an. Vorher hatte er bei dem Offiziercorps des Königs-Usan-Regiments Nr. 13 gespeist. Die Wehrzahl der Jagdgäste wird dem Kaiser morgen früh folgen. — Die Kaiserin Friedrich hat ihren Aufenthalt in Trient auf unbestimmte Zeit verlängert. Zur Feier des Geburtstages der Kaiserin Friedrich wird am Sonnabend beim kaiserlichen Paare im Neuen Palais ein großes Festmahl stattfinden. — Prinz Friedrich Leopold reiste gestern nach Wien zu den dortigen Hochzeitsfeierlichkeiten.

— Der Kaiser soll nach dem Grauböser „Erschligen“ bei einem Gespräch mit Mitgliedern der Generalsynode unter anderen folgende Aeußerung gethan haben: In nächsten Jahre wird die Schloßkirche in Wittenberg eingeweiht werden, da wollen wir ein schönes Fest feiern. Meine Herren, die Reformationskirche ist an der Brust der Fürsten groß geworden — wenn die Kirche wieder der Fürsten bedürfen wird, werden die Fürsten nicht fehlen.

— Ueber eine Unternehmung des Kaisers mit dem Verfasser des neuen Schauspiel „Kommende Tage“, Schriftsteller Hugo Lubliner, gelegentlich der ersten Aufführung verlautet jetzt nach dem „Berl. Tagebl.“: Nach Anerkennung der dramatischen Charaktere und ihrer Verförderung durch die Schauspielerei der königlichen Bühne, „erging sich der Kaiser in längeren lebhaften Auseinandersetzungen über die in dem Drama vertretenen Gedanken. Er billigte die Vorstellungen, die Bildung der Arbeiter auf jede mögliche Weise zu heben. Er sprach es aus, daß sein ganzes Herz und sein Wirken diesen wie auch allen übrigen Mitteln gehörte, welche geeignet erschein, die Lage der Arbeiter zu verbessern. Insbesondere auf die in dem Schauspiel behandelte gewerbliche Fachausbildung eingehend, bemerkte der Kaiser, daß er aufs Kräftigste die Ansicht vertritt, die Ausbildung der Jugend müsse nach praktischen Gesichtspunkten organisiert werden und müsse sich nach dem alten Spruche der

lateiner „vita, non scholae discimus“, nach dem praktischen Bedürfnissen richten, welche die Lernenden im späteren Leben erwarten“.

— (Reichskanzler von Caprivi) soll, wie verlautet, eine Einladung zu einem Mahle angenommen, welches der russische Botschafter Graf Schmaloff dem in den nächsten Tagen auf der Rückreise von Paris in Berlin eintreffenden Herrn von Giers zu Ehren geben wird, so daß es an einem Gedankenaustausch zwischen den beiden leitenden Staatsmännern Deutschlands und Russlands nicht fehlen dürfte.

— (Daß Fürst Bismarck) sich im Reichstag einen Platz habe belegen lassen, ist unrichtig. Das Bureau hat nur einen Platz auf der Rechten, der früher von dem verstorbenen Oberpräsident v. Schlieffmann eingenommen wurde, reservirt für den Fall, daß Fürst Bismarck eintreten sollte.

— (Die Arbeitseinstellung für den Reichstag) ist so getroffen, daß von den größeren Vorlagen zunächst, wie schon berichtet, die Frankenkassen-Novelle in zweiter Lesung durchberathen werden soll. Dieser Entwurf enthält zahlreiche und einschneidende Aenderungen des Krankenversicherungs-gesetzes vom 15. Juni 1883, und es wird schwer sein, seine zweite Berathung vor Weihnachten zu beenden. Man hofft jedoch damit fertig zu werden. Daneben soll die Etats-Berathung gehen. Wenn die Handelsverträge selbst dem Reichstage zu gehen werden, ist noch nicht ganz bestimmt. Bei gleichzeitiger Berathung des österreichischen und italienischen Handelsvertrages und desjenigen mit der Schweiz und vielleicht auch mit Belgien würden die Berathungen vereinfacht werden; aber es würde dann immerhin die Besafe vorliegen, daß für diese wichtige Materie eine zu knappe Berathungszeit gelassen wäre, da ja einzelne der Verträge zur Vermiedung eines vertragslosen Zustandes am 1. Februar erneuert sein müssen. Graf Kalnoky steht, wie berichtet, noch immer auf dem Standpunkte, daß die Vorlegung der beiden erstgenannten Verträge noch im Dezember erfolgen kann. Ueber die Trunkschick-Vorlage hat sich der Bundesrath noch nicht schlüssig gemacht. Es ist deshalb nicht annehmbar, daß sie noch vor Weihnachten an den Reichstag gelangt. — In Reichstagskreisen nimmt man, wie berichtet wird, an, daß die Handelsverträge schon von Mitte Dezember, also noch vor Beginn der Weihnachtsferien, dem Reichstage zugehen und dann allsald zur Berathung gelangen werden. — (Die Diktatorlosigkeit der Reichstags-abgeordneten,) so meint der „Reichsbote“, läßt sich die Einführung der Diktator möglichst auszuweichen für Aufrechterhaltung der Wahlfähigkeit in ein höheres Lebensalter mit Einführung der Wahlprüfung.

— (Zur Bekämpfung der Unzucht) sollen, wie einigen Zeitungen geschrieben wird, mehrere Gesetzesvor schläge von der preussischen Regierung an den Bundesrath gelangen. Bis zum Eingang derselben soll auch der braunschweigische Antrag wegen Verschärfung des Strafparagrafen gegen unzüchtige Bild- und Druckwerke in der Berathung zurückgestellt werden.

— (Die konservative Fraktion des Reichstags) soll am Mittwoch beschlossen haben, die Regierung aufzufordern, noch in dieser Session Gesetzentwürfe vorzulegen, durch welche der Geschäftsverkehr an der Börse der staatlichen Aufsicht unterstellt und Bestimmungen auf strafrechtlichem Gebiete wie in der Richtung des bürgerlichen Gesetzbuchs getroffen werden, am „dem unsoliden Zeitgeschäft“ entgegenzutreten. Hoffentlich einstellt sich die konservative Fraktion ein übriges zu thun, indem sie, anstatt den Regierung eine vielleicht unlösliche Aufgabe zu stellen, ihrerseits einen bezüglichen Gesetzentwurf auszuarbeiten und dem Reichstage zur Beschlußfassung vorlegt. Mit allgemeinen Bedenken über das, was sein soll und nicht sein soll, ist auf diesem Gebiete gar nicht auszurufen. Im Schosse der Fraktion sitzen ja zweifellos Leute genug, die genau wissen, was solide und unsolide Zeitgeschäfte sind und wie der Gesetzgeber es einzurichten hat, damit der Richter nicht mit dem Schuldigen auch den Unschuldigen trifft. Man sollte meinen, es wäre die Aufgabe, nicht das Börsenspiel ungesundlich zu gestalten, sondern vom Börsenspiel abzumachen.

— Ueber eine anderweitige gesetzliche Regelung der Abzahlungsgeschäfte begeben in den nächsten Tagen commissarische Berathungen zwischen dem beteiligten Reptsors auf Grund einer im Reichspostamt ausgearbeiteten Vorlage. Aktualische Verhandlungen werden in Kürze über eine im Handelsministerium vorbereitete Novelle zur Gewerbeordnung — Einschränkung des Hausierhandels — stattfinden.

— (Die Forderung der zweijährigen Dienstzeit) vertheidigt Generalleutnant J. v. Boguslawski in einem Artikel der Münchener „Allgemeinen Zeitung“ gegen Angriffe in diesem

Blatt. Bekanntlich hat man die dreijährige Dienstzeit bisher hauptsächlich damit vertheidigt, daß durch den dritten Jahrgang der militärische Geist anzufragen werden müsse. — Darauf erwidert General v. Boguslawski: „Es würde schlimm um diesen Geist bestellt sein, wenn die Erziehung in den Händen des etwa mit 15 Mann (per Compagnie) im praktischen Dienst verbleibenden Restes des 3. Jahrganges läge.“ Der General spricht sich auch in diesem Artikel unbedingt für Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei der Feldartillerie aus. Bei der reitenden und Fuhrartillerie halte er die zweijährige Dienstzeit für möglich, stelle die Sache aber zur Eörterung. Bekanntlich hatte namentlich Ministerialdirector General Vogel von Falkenstein im Reichstag 1890 darauf hingewiesen, daß die zweijährige Dienstzeit der Infanterie als ein Unrecht von den dreijährigen Spezialklassen empfunden werden würde. In dieser Beziehung bemerkt jetzt General von Boguslawski: „In der preussischen Armee hat von 1833 bis 1852 die zweijährige Dienstzeit bei Infanterie und Fuhrartillerie (damalige Feldartillerie) bestanden, man hat aber von einer Verdrossenheit in der Kavallerie und reitenden Artillerie weder im Frieden noch 1848 und 1849 etwas wahrgenommen. Dies würde sich auch heute so gestalten, denn wenn das Gesetz die Nothwendigkeit einer längeren Dienstzeit in jenen Waffen auspricht, wird sich Jeder beugen. Solches Verhältniß kann nicht in Parallele gestellt werden mit einem System, in welchem die Entlassung nach vier verschiedenen Gesichtspunkten stattfindet. Das Institut der Ersatzreserven, die halbjährige Dienstzeit eines Theils des Trains konnte viel größeren Anlaß zur Mißbilligung geben. Beides würde bei zweijähriger Dienstzeit fortfallen.“

— (Den absolutistischen Zug der Zeit,) auf welchen Fürst Bismarck in den „Hamb. Nachr.“ hinweisen läßt, bezeichnet in dem „Deutsch. Wochenbl.“ Abg. Ministerialrath Freiherr v. Jedlich mit Recht als die Nachwirkung des Bismarckschen Regierungssystems. Fürst Bismarck habe auf eine so hohe Auffassung von der Stellung des Monarchen hingewirkt, wie sie mit dem Begriff verfassungsmäßiger Gleichberechtigung anderer Faktoren des Staatslebens auf wichtigen Gebieten derselben nicht wohl vereinbar ist. Verfüßt worden sei die „Wirkung des Bismarckschen Regiments durch die mit demselben naturgemäß verknüpfte Verminderung der Selbstständigkeit des politischen Denkens und Willens.“ Fürst Bismarck habe einen „stark autoritären Zug gehabt, den zu ängeln nicht seine Sache war; „Bemühe derselben und der Willenskraft, die ihm eigenthümlich ist, beugte er minder selbstständige Naturen bedingungslos unter seinen Willen. Wir immer mit dem Fürsten Bismarck in Verbindung gekommen ist, unterlag mit alleiniger Ausnahme einzelner nicht begeisterungsfähiger Naturen mehr oder minder der einen oder anderen Einwirkung. Und von diesen Kreisen zogen sich dann weitere Kreise, bis ein großer Theil der gebildeten Elemente unseres Volkes, soweit er nicht in vollem Gegensatz zu dem Fürsten Bismarck stand, in seinem Banne sich befand. Nicht ist die Ursache dieser Erscheinung zwar außer Achtung gesetzt, diese selbst aber dauert noch fort; denn es ist ungleich leichter, sich der vollen Selbstständigkeit des politischen Denkens und Willens theilweise zu begeben, als diese im ganzen Umfang allsald wieder gewinnen. Das Anlehnungsbedürfniß ist zum Theil geblieben und macht sich nun nach anderer Richtung geltend.“ — Alles dies ist ganz zutreffend und von freisinniger Seite schon seit Jahren ausgesprochen worden. Zu den interessantesten Erscheinungen unserer Zeit gehört es aber, daß jetzt ein Mann, wie der Abg. Frhr. v. Jedlich in dieser Erkenntniß kommt. Jedenfalls ist derselbe in Bezug auf „Anlehnungsbedürfniß“ und auf „Beugung“ unter den Willen der zeitigen Machthaber einer der ersten Sachverständigen seiner Zeit.

— (Colonialpolitik.) Ueber Emin Pascha kommen wieder Mittheilungen in einem von Victoria Nyanya datirten Schreiben des Lieutenant Langheld. Nach dem „Berl. Tagebl.“ ist von dem Letzteren an der Kiste ein Brief eingetroffen, in welchem er um Verhaltungsmäßigkeit bittet, da Emin das deutsche Gebiet verlassen und sich auf englisches Gebiet begeben habe. — Damit wird der Zug Emin in die Richtung nach seiner früheren Aequatorialprobing bestätigt. Aus Kamerun kommt eine neue Todesnachricht. Frhr. v. Graevenreuth, der längere Zeit unter Major v. Wismann als stellvertretender Reichscommissar in Westafrika fungirt hat, in diesem Sommer aber mit der Leitung der fähigen Forschungs Expedition im Hinterlande von Kamerun beauftragt wurde, ist im October auf dem Marsche den Sannaga Fluß entlang bei der Erkämpfung der Stadt Waka (?) gefallen. Frhr. v. Graevenreuth hatte das 33. Lebensjahr noch nicht vollendet.

# Weihnachts-Ausstellung.

Einem hochgeehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich meine **Spielwaaren-Ausstellung** eröffnen habe und bitte bei Bedarf mich zu beehren.

Hochachtungsvoll  
**Frau Geisler,**  
Halleische Straße 3.

## Thee neuester Ernte

von (H. 46092.)  
**Robert Scheibler, London u. Cleve,**  
à Mk. 0,55, 0,60, 0,65, 0,80, 1.— und 1,10 per 1/2 Pfund **Netto-Gewicht**  
enthaltendes Packet und in ausgesucht feinsten Mischungen empfiehlt **Otto Zachow.**

## Halleschen Honigkuchen

von **Fried. David Söhne**  
empfiehlt **C. Gieselberg,**  
Markt Nr. 23.

## Die vortheilhaftesten Finger-Nähmaschinen

kauft man billigst beim  
Mechaniker **Gustav Engel, Weiße Mauer 7.**

## Ausverkauf in Kleiderstoffen.

Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufe mein ganzes Lager in Kleiderstoffen zu und unter Einkaufspreis aus.

**A. Günther, Markt 19.**

Ich schlafe heute Sonnabend ein  
Gewinn und verkaufe  
Büch à Pfd. 70 Pf., Fleisch 60 Pf.  
**K. Ronniger, Rosenhof 16.**

### Kein Husten mehr!

Bei Husten, Hals- und Brustleiden, auch  
Athemnoth sind die achten ärztlich empfoh-  
lenen **Karl Koch'schen Zwiebel-**  
**bonbons** das wirksamste Genussmittel.  
In Beuteln zu 30 und 50 Pf. zu haben bei  
**A. B. Sauerhrey, Obenb. str. 7.**

*Die Krankheiten der  
Brust sind unheilbar,  
wenn der Leidende*

vernachlässigt, sie zu bekämpfen. Wer an  
Schwindsucht (Ansehrung), Asthma,  
Athemnoth, Luftröhrencatarrh,  
Sitzendnfectionen, Bronchial-,  
Reinlkopfcatarrh, Husten, Heiser-  
keit, Blutspucken etc. leidet, ver-  
gessen und bereite sich den Brustthee (russ.  
s. H. 222), welcher sich in Packeten à Mk.  
bei **Ernst Weidemann, Liebenburg**  
erhält, welcher sich in Packeten à Mk.  
über die grossartigen und überraschenden  
Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen  
Messungen und Empfehlungen, über die  
den Importeur gewordenen Anzeichnungen  
informiren will, verlange dasselbst gratis  
die über die Pflanze handelnde Broschüre.

23 gold. u. silb. Medaillen u. Dipl.  
**Spielwerke**

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne  
Expression, Mandoline, Trommel, Glocken,  
Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfen-  
spiel etc.

**Spieldosen**

2—16 Stücke spielend; ferner Necessai-  
res, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen,  
Photographalbum, Schreibzeuge,  
Handschuhkasten, Briefbeschwerer,  
Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaks-  
dosen, Arbeitstische, Flaschen, Bier-  
gläser, Stühle etc., Alles mit Musik.  
Stets das Neueste und Vorzüglichste,  
besonders geeignet zu Weihnachtsges-  
chenken, empfiehlt

**J. H. Keller, Bern (Schweiz).**  
Nr. direkter Bezug garantiert für  
Aechtheit, illustrierte Preislisten sende  
franco.

## Germanische Fischhandlung.

Frisch auf Eis  
Schellfisch,  
Seehardt,  
Zander,  
Karpfen à Pfd. 55 Pf.  
Soeben eingetroffen  
Nieren- und Kieler Bücklinge,  
Geräuch. Dorsch, Flunders,  
Sprossen, Aale, Rollmöpse,  
Datteln, Feigen, Citronen.  
**W. Krämer.**  
Bücklinge für Wiederverkäufer.

**Renno, Delgrube 26,**  
empfiehlt in großer Menge  
**Hüte,**

garnirte von 3 Mark an, echte  
Sammetkapotten von 5 Mk. an.  
Filzhüte werden schnell und modern  
umgebracht.

## Wer eine interessante Berliner Morgen-Zeitung

lesen will, der abonnire für den Monat  
Dezember für  
**31 Pf.**

bei der Postanstalt oder dem Landbrief-  
träger auf die täglich (8 große Seiten)  
erscheinende reichhaltige

**liberale**  
**Berliner Morgen-Zeitung**

nebst „Tägl. Familienblatt“ mit  
vorzüglichen Romanen und Erzäh-  
lungen. Diese Zeitung besitzt bereits  
mehr als 112 Tausend Abonnenten  
und liefert hierdurch den Beweis, daß sie  
besonders beliebt, trotz des enorm billigen  
Abonnement-Preises. (à 5/15/11 B.)  
Probe-Nummern gratis.

# J. G. Knauth & Sohn,

## Entenplan 8,

empfehlen ihr enormes Lager

**selbstgefertigter Pelz- und Rauchwaaren,**  
als **Reiße, Promenaden- und Hauspelze, Frauenpelze**  
moderner Facons, **Müße** in **Jobel, Marder, Luchs, Biber,**  
ächten und imitirten Sealskin, **Iltis, Nutria, Bär, Opopsum,**  
**Wachbär, Stunks, Lorch, Bism, und dazu passende Kragen**  
in **Stuart, Marie Antoinette** und gewöhnlicher Facon.

Als größte Neuheit: **Tibet-Müße** und **Boas** in schwarz  
und weiß, **Boas** in verschiedenen Längen, **Collets** zu dem  
billigen Preise von 1,25 Mk. an, **schwarze Müße** schon von  
2,25 Mark an.

**Herren- und Knaben-Pelzmützen** in **Student-, Berber-**  
und **Wachfiren-Form, Herren- und Knaben-Auffköp-**  
**fragen, Fußkörbe** und **Fußstapfen, Jagdmüße.**  
Großartiges Lager in **ächten Angora-Decken,** prachtvolle  
neue Farben verschiedener Größen zu den allerbilligsten  
Concurrenzpreisen, **Reh-, Girsch-, Fuchs-, Doublonen- und**  
**Renntierdecken, Damen- und Mädchenbarettis** in den  
neuesten Wiener Facons zu den billigsten Preisen.

Bei Bedarf in diesen Artikeln bitten wir um die Ehre  
Ihres Besuches und sichern bei streng coulanter Bedienung die  
allerbilligsten Preise.

## Fleischerei-Übernahme.

Mit heutigem Tage übernahm ich von Herrn Hüttenrauch die  
**Fleischerei Friedrichstrasse 12.**

Ich werde das meinem Vorgänger in so hohem Maße ent-  
gegengebrachte Wohlwollen mir zu erwerben und zu erhalten  
suchen, indem ich meinen werthen Abnehmern nur mit feiner  
reeller Waare dienen werde.

Merseburg, den 18. November 1891.  
Hochachtungsvoll  
**Karl Parade, Fleischer,**  
Friedrichstrasse 12.

## Kunkenburg.

Empfehle einem geehrten Publikum für die längeren Winterabende  
meine geräumigen gut geheizten  
**Localitäten und Gesellschaftszimmer**  
zu recht fleißiger Benützung. Ich werde stets darauf bedacht sein,  
einem Leben ten Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen und  
mich stets bemühen, nur gute, preiswerthe Speisen und Getränke  
zu verabreichen.

**Reichhaltige Speisekarte. Amerik. Billard.**  
**Gut gepflegte Biere und Weine.**

Hochachtung  
**A. Wiesenack, Restaurateur.**

**Hamburg Amerikanische**  
**Packefahrt-Actien-Gesellschaft.**  
Express-  
und Postdampfschiffahrt.  
**Hamburg - New-York**  
vermittelt der schönsten und grössten  
deutschen Post-Dampfschiffe  
**Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.**  
Ausserdem Beförderung mit directen deutschen  
Post-Dampfschiffen  
von **Hamburg** nach  
Baltimore | Canada | Westindien  
Brasilien | Ost- | Mexico  
La Plata | Afrika | Havana

Nähere Auskunft ertheilt **F. A. Laue, Weissfels.** (Nr. 661.)  
**Sonnabend den 21. d. M., abends 8 Uhr,**  
in der **Kaiser Wilhelms-Halle**

**große öffentliche Volksversammlung.**  
Tagesordnung: 1) Wie stellen wir (Abw. iter) uns zu den Stadtverordneten Wahlen?  
2) Stellungnahme zum Werberleihegesetz.  
3) Briefwechsel.  
In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist das Fehlen des Abw. iter notwendig. Zur  
Beding der Tagesstellen wird ein Entrée von 5 Pf. erhoben. Der Eintritt ist.

# Weihnachts-Ausstellung

von Spielwaaren beginnt am **29. November.**

## Otto Schultze & Sohn.

Preislisten von Richter's Unter-Steinbaukasten werden gratis verabreicht. Bestellungen erbitten rechtzeitig d. O.



Von Sonnabend den 21. cr. ab steht wieder ein Transport

# dänischer und Ardenner Arbeitspferde

bei uns zum Verkauf.

## Albert Weinstein & Sohn,

Merseburg.

### Nürnberg's Restaurant.

Meinen werthen Gästen zur Kenntnisknahme, daß ich mit heutigem Tage ein neues französisches

**Billard** aufgestellt habe und empfehle dasselbe zur fleißigen Benutzung.

Godachtend  
**H. Crone.**

### G. C. „H.“

Sonntag Nachmittag, Funkenburg. Gemüthliches Beisammensein im Vereinszimmer.

### Herzog Christian.

Von heute ab werden Pfannkuchen gebacken.

### Zum alten Dessauer.

Heute Sonntagabend von abends 7 Uhr an Wurst-Auskegeln auf dem franz. Billard. Jauckus.

### Babel's Restauration.

Heute Abend Salzknochen.

### Saale-Schlößchen.

Heute Abend Salzknochen.

### Thüringer Hof.

Heute Schlachtfest.

### Restaurant z. Deutschen Hof.

Heute Sonntagabend Salzknochen. Bier II.

### Zur Zufriedenheit.

Heute Sonntagabend Salzknochen mit Meerrettig. E. Vogel.

### Gasthof z. preussischen Adler.

Heute Sonntagabend Salzknochen mit Meerrettig und Klößen. Ed. Lasse.

### Schützenhaus,

Conditorei und Café,

empfehle frische Pfannkuchen, sowie verschiedene andere ff. Conditorei- und Kuchenwaren.

Die Veranda ist gut geheizt.

W. Voigt.

## Bekanntmachung.

In der am Montag den 9. Novbr. e. im „Zivoli“ abgehaltenen und von Wählern der I. Abtheilung schwach, denen der II. und III. Abtheilung zahlreich besuchten Versammlung zur Besprechung der Stadtverordnetenwahlen ist mit Stimmenmehrheit beschlossen worden

### I. für die III. Abtheilung

a. zur Wahl am 23. November e. die Herren Kunst- und Handelsgärtner **Richter**, Schlossermeister **Richard Frauenheim**, Maurermeister **Carl Günther jun.;**

b. zur Wahl am 24. November e. (da Herr Calculator Gunkel seine Candidatur zurückgezogen hat, so bleibt der unten bekannt gegebenen Versammlung vorbehalten, einen anderen Candidaten aufzustellen);

### II. für die II. Abtheilung

a. zur Wahl am 25. November e. die Herren Vorschußvereins-Director **Bichtler**, Rentier **Hippe**, Rentier **König;**

b. zur Wahl am 26. November e. den Herrn Gelbgießermeister **Stewich;**

### III. für die I. Abtheilung

a. zur Wahl am 27. November e. die Herren Architect **Querfurth**, Defonom **C. Bernhardt**, Vorschußvereins-Controleur **Hartung;**

b. zur Wahl am 28. November e. den Herrn Defonom **J. Wallenburg** den stimmberechtigten Herren Wählern zu empfehlen.

Zu einer weiteren  
Sonntagabend den 21. Novbr. e., abends 8 Uhr, im „Zivoli“ stattfindenden Versammlung laden wir die Wähler aller drei Abtheilungen mit dem ergebenden Bemerkten ein, daß zu dieser Versammlung von uns vorstehend genannte Herren schriftlich eingeladen worden sind, um sich über Annahme der Candidatur zu erklären und sich über ihre Stellung zu den städtischen Angelegenheiten auszusprechen. Sämmtliche Herren Stadtverordnete bitten wir höflichst dieser Versammlung beizuwohnen.

### Der Vorstand

des Bürger-Vereins für städtische Interessen.

## Dom-Männerverein

Montag den 23. November, abends 8 Uhr, in der **Funkenburg**. Was ist von dem Bude: „Drei Marate als Fabrikarbeiter“ zu halten? (Ref.: Dia. Birbow.) Gäste sind willkommen.

## Gesang-Verein.

Sonntag den 22. Novbr. 1891,

7 Uhr,

## Musikaufführung

im Dome.

### PROGRAMM.

In memoriam v. Rheinberger. — Chor v. Bach. — Mit Freud und Freud ich fahr dahin v. D. Zambert. — Altarie v. Blumner. — Schwanen v. Schwanen. — Frauenmarsch v. Chopin. — Fünftimmige Motette v. B. G. Bach. — Elegischer Gesang v. Westhofen. — Geistliches Lied f. Sopran v. Frank. — Geistlicher Dialog aus dem XVI. Johshundert v. Alb. Beder. — Chor v. Bach.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 1 M. bei den Herren Geuer, Burgstraße, und Wegel, am Dampflag.

Hauptprobe Sonntagabend 7 Uhr im Dome.

## Kirchlicher Männerverein der Altenburg.

Die nächste Versammlung findet wegen Behinderung des Referenten nächst Montag sondern **Dienstag den 24. d. M., abends 8 Uhr**, in der **Kaiserhalle** statt.

- 1) Geschäftliches: Entschuldigungen vom letzten Familienabend. Etwasige Anträge.
- 2) Referat des Herrn Domdecanus Vitzhorn: „Gibt es ein Leben nach dem Tode?“ Wir bitten um zahlreiche Betheiligung unserer Mitglieder. Auch Gäste sind willkommen. Der Vorstand Veltus.

## Grimmer's Kunst-Theater

im „Thüringer Hof“.

Sonntag, 22. November:

## Genovefa.

Drama in 3 Akten, u. 1 Nachspiel. Die Auskeltung der abgetriebenen Genovefa auf dem Paradebett. (Sensationell)

Nächst: Vorstellung **Mitwoch, 23. d. M.:** Gräfin Luise v. Blankenhain. Lustspiel.

## Zum alten Dessauer.

Sonntagabend von 8 Uhr an Salzknuchen mit Meerrettig und Klößen

## Restauration z. Tiefen Keller.

Heute Sonntagabend Salzknochen.

## Schöneberg's Restauration.

Sonntag Schlachtfest, abends Brot- und frische Wurst.

## Gasthof drei Kronen.

Heute Sonntagabend Fischessen, wozu freundlichst einladet **H. Augustin Hoffmann.**

## Geiselschlosschen.

Heute Abend Salzknochen.

## J. Kämmer's Restauration.

Heute Sonntagabend Salzknochen.

## Leute zum Maschinenruch gesucht

**v. d. Klausenthor 5.** zum 1. Januar 1892 gesucht von **Frau Marie Groke.**

Ein Kindermädchen, am liebsten vom Lande, wird per sofort gesucht. Markt Nr. 8.

Zum baldigen Antritt wird ein vorzügliches Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. **Merseburger Zumpapierfabrik, Kemnitz.**

Ein noch brauchbarer Wod gefunden **Johannisstraße 6.**

Esahl und ein Paar Handhände gef. Weg. Injektionsgebühren abzugeben. **Uder, Breitschke 8.**

Für die Armenküche eingeworfen ein: Frau von Werthern 6 M.; Frau von Kampf 3 M.; Frau Reg. R. Rudolph 10 M.; Frau von Tiedemann 10 M.; Ungenannt 20 M.; Frau von Schwartfoppen 10 M.; eine große Partie Colonialwaaren Unenannt.

Siehe eine Beilage.









**Stadtverordneten-Wahlen.**

Als der Stadtverordneten-Versammlung werden Ende dieses Jahres nach Ablauf der Wahlperiode aus resp. fünf in Folge freiwilliger Ablegung des Amtes 2. ausgeschieden:

- a. aus der ersten Abtheilung: die Herren: 1) Justizrath Giese, 2) Baununternehmer Graub, 3) Controlleur des Vorfußvereins Hartung, 4) Decomom Herrhardt;
- b. aus der zweiten Abtheilung: die Herren: 1) Stadtrath Mohr, 2) Vorfußvereinsdirektor Richter, 3) Rentier Hipp, 4) Rentier König;
- c. aus der dritten Abtheilung: die Herren: 1) Feuer-Ecclesiastik Director Herbst, 2) Kunst- und Handlungsdirektor Richter, 3) Kaufmann Franz, 4) Kunst- und Handlungsdirektor Bögel.

Es muß daher zu den Ergänzungswahlen resp. zu den Ersatzwahlen resp. am Ersatzwahl für Herrn Mohr bis ult. 1893 und für die Herren Herbst und Bögel bis ult. 1895 geschritten werden.

Die aufgestellte Gemeindevorstandsliste hat vom 15. bis 30. Juli cr. öffentlich ausliegen. Einwendungen sind dagegen nicht erhoben worden. Die Abtheilungslisten sollen vor dem Termine den Wählern zugelaßt werden. Die Wahlen erfolgen am 2. März.

von der dritten Abtheilung Ergänzungswahlen: Montag den 23. November cr., von vormittags 9 Uhr bis mittags 1 Uhr im kleinen Saale des Restaurants „Zivoll“

für die Herren Feuer-Soc. Inspector Herbst, Kunst- und Handlungsdirektor Richter, Kaufmann Franz;

von der dritten Abtheilung Ersatzwahl: Dienstag den 24. November cr., von vormittags 9 Uhr bis mittags 1 Uhr im kleinen Saale des Restaurants „Zivoll“

für Herrn Kunst- und Handlungsdirektor Bögel bis ult. 1895;

von der zweiten Abtheilung Ergänzungswahlen: Mittwoch den 25. November cr., vormittags von 10-12 Uhr, im unteren Rathhause

für die Herren Vorfußvereins-Director Richter, Rentier Hipp, Rentier König;

von der zweiten Abtheilung Ersatzwahl: Donnerstag den 26. November cr., vormittags von 10-11 Uhr, im unteren Rathhause

für Herrn Stadtrath Mohr bis ult. 1893; von der ersten Abtheilung Ergänzungswahlen: Freitag den 27. November cr., vormittags von 11-12 Uhr, im unteren Rathhause

für die Herren Baununternehmer Graub, Controlleur des Vorfußvereins Hartung, Decomom Herrhardt;

von der ersten Abtheilung Ersatzwahl: Sonnabend den 28. November cr., vormittags von 11-12 Uhr, im unteren Rathhause

für Herrn Justizrath Giese bis ult. 1895. Die Wähler der verschiedenen Abtheilungen werden eingeladen, zur bestimmten Zeit in den vorgenannten Localen sich pünktlich einzufinden. Jeder Wähler muß dem Wahlprotokoll mündlich und laut zu Protokoll erklären, wenn er seine Stimme geben will. Zur Beachtung des Weisens wie hierauf Folgendes:

- 1) die in den Listen aufgeführten Wähler sind alle Stadtverordnete wählbar. Inwiefern können Stadtverordnete nicht sein:
  - a. Mitglieder der Königlich-niedersächsischen Regierung;
  - b. die Mitglieder des Magistrats und alle behördlichen Gemeindevorstände;
  - c. Caspikler, Kirchendiener und Elementarlehrer;
  - d. die väterlichen Beamten;
  - e. die Beamten der Staatsanwaltschaft;
  - f. die Postbeamten;
- 2) die Hälfte der von jeder Abtheilung zu wählenden Stadtverordneten muß aus Hausebürgern bestehen;
- 3) die Abtheilungen sind bei der Wahl an die Wähler der Abtheilungen nicht gebunden. Merseburg, den 23. October 1891. Der Magistrat.

**Zwangsversteigerung.**

Sonnabend den 21. d. M., vormittags 10 Uhr, veräußere ich in der Restauration zum Casino hiersebst bestimmt

1 Kleiderschrank.

Merseburg, den 20. November 1891. Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

Ein oder zwei Käuferichweine sehen zum Verkauf

Leunauer Straße 9.

1 Bretzeltelchreche, aus Drahtorden sind zu verkaufen

Samelstraße 1.

**Grosse Auction.**

Sonnabend den 21. d. M., von vormittags 9 Uhr an, werde ich im Restaurant „Zur guten Quelle“, Saalstraße 9,

eine größere Partie Damen-Regenmäntel, Regenpaltois, Wintermäntel und Kindermäntel,

ferner einen Posten Schnittwaaren, als: Tricotallien, Capotten, Kleiderstoffe, Nozunge etc., auch Federbetten,

sowie 3000 Stück Cigarren öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern.

Merseburg, den 16. November 1891. Fried. M. Kunth.

**Versteigerung.**

Montag den 23. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr, veräußere ich in der Restauration zum Casino hiersebst freiwillig

1 großen Posten Schnitt- und Wollwaaren.

Merseburg, den 20. November 1891. Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

**Kapital-Gesuch.**

Auf ein hiesiges Grundstück werden innerhalb 1/2 der Brandstätte Nr. 6000 zur zweiten Stelle zum 1. März oder 1. April zu leisten gesucht. Selbstverleiher werden gebeten, ihre Adresse unter T. R. 100 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein in gutem baubarigen Zustande befindliches Wohnhaus mit etwas Garten, in Mitte der Stadt oder Nähe der Fabrik, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter O. E. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern Küche und Zubehör, zu vermieten am 1. April 1892 zu beziehen. Marktstraße 7.

Eine Wohnung zum Wette von 32 Thlr. ist zum 1. Januar zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von aus 3, nach Bedarf auch 4 St., 2 K., Küche u. Zubehör, zu vermieten und 1. April 1892 zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine gute Wohnhaus, 2 St., Schlafkammer, Küche mit Wasserleit., verheißlich, Estrée und Zubehör, zu vermieten u. 1. April 1892 zu beziehen. Scharfstraße 1.

2 Zimmer, für eine einzelne Person passend, zu vermieten und Neujahr zu beziehen. Landkinder Str. 18.

Eine feine, Wohnung u. 3 St., u. 2 K., mit sammtl. Zubehör ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten u. sofort zu beziehen. Wo sagt d. Exped. d. Bl.

Eine kleine freundliche Stube ist sofort zu vermieten und Neujahr zu beziehen. Johannisstraße 6.

Ein möbirtes Zimmer zum 1. Dezember cr. bezugsfähig, zu vermieten Markt 55, 1 Zr.

Ein möbirtes Zimmer nebst Kammer ist zu vermieten Lindenstraße 13.

Möbirtes Zimmer mit Schlafcabinet zu vermieten und 1. Dezember zu beziehen. Güterstraße 4.

Eine anständige Schlafstube ist zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

2 freundliche Schlafstellen zu vermieten. Wälderstraße 10.

Ein allein stehendes Haus steht für sofort in der Landkinder Str. oder deren Umgegend ein freundliches Logis,

bestehend aus Stube, Kammer und Küche, Offerten beliebe man unter 100 K. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Presskohlensteine und Brikets liefern auf Bestellung jeden Posten frei Haus. F. W. Tänzer.

Wildschwein und Hirsch empfiehlt billig Otto Kemann, Unteraltendura.

Puppenperrücken von Wollwaaren, sowie alle Haararbeiten werden sauber angefertigt bei Edwin Menzel, Heine Wälderstraße 2.

Pa. Düffendorfer Presskohlensteine empfiehlt zu billigen Preisen Aug. Penschel, Leichstraße.

Rechnen, Rad und Besag von F. W. Wöhrer in Merseburg.

**Zur Anfertigung aller Haararbeiten,** als Böpfe, Chignons, Umlisten, Verwänder, Ringe u. s. w., sowie zum Feilstein in und außer dem Hause empfiehlt sich Frau Marie Dahn, Zister Nr. 3.

**Arnika-Haaröl,** ein balsamisches Anzuga der grünen Arnika pflanze, ist das wirksamste und unschädlichste Mittel gegen Haarausfall und Schuppenbildung. Flasche 75 und 40 Pf. bei Herm. Presch, Freiseur, Rossmarkt 12.

**Wähmaschinen** werden schnell und gut reparirt bei L. Albrecht, Schmalzstr. 23.

**Tannengrün** verkauft billig Meinert's Handlungsgärtnerei, Unteraltendura 39.

**Pfannenkuchen** in bekannter Güte, täglich frisch, empfiehlt Robert Seyne.

**Der flüssige Leim** von Rob. Hoppe, Halle a. S., klebt, leimt, fettet Alles u. ist f. Comptoir u. Handhabung unentbehrlich. Fl. zu 30 und 50 Pf. empfiehlt Carl Herfurth, Breiterstraße.

**Eucalyptus-Bonbons** und Zwiebel-Candies von Robert Hoppe, Halle a. S., sind ganz vorzüglich bei Husten und Keuchhusten. Pack. zu 15 und 25 Pf. sehr bei Carl Herfurth, Breiterstraße.

**Lilienmilch-Seife** von der EXCELSIOR-PARFUMERIE, Berlin aufbereit schon nach kurzen Gebrauch alle Hautkrankheiten der Haut und ist dadurch die besterhaltene Seife der Domanheit, a Stück 50 Pf. zu haben bei G. Schmeier, Al. Str. 10.

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies Reistuttermehl G. & O. Lüders, Hamburg.

Eine grosse Partie Braunkohl st. billig zu verkaufen Teichstr. 10.

Der beste Hammerjäger ist Commer's Automat-Halle f. Ratten, Haus- u. Feldmause; fangen ohne Mühe fortwährend. Erfolg garantiert. 60.000 Stück im Gebrauch. Pr.: Rattenjäger 150 Pf., Mäusej. 75 Pf. incl. Packung, Anweisung u. Witterung. Extra-Schachtel bei 5 Pf.

Verk. neuen Sortens. d. Radm. Rauchschießpulver Sommer (25) a Gr. K.

Kanarien-Hohlroller-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe d. Buchs d. St. gebe Vogel mit selten lieblichen Tönen zu Schottbräusen ab. G. Hoffmann, Landkinder Str. 18.

Hamburger Kaffee, Ferd. Rahmstoff, Citronen d. Hamburg.

Hypothekengelder jeden Betrages auf Stadt- und Feldgrundstücke sind anzuleihen durch Carl Mindfleisch, Breiterstraße, Brunstraße 18.

Pfannenkuchen mit feinsten Füllung, täglich frisch, empfiehlt G. Schönberger, Gonditorci.

Wiederholt preisgekrönt! Aus meiner Bäckerei oder Gärerei Bückstücken mit langen, gebogenen, stehenden, hohen und Ringel-Wellen, Hefe, Rörre, Pfaffen und Finken alle d. bei Breng reeller Bedienung keine Säuger sehr preiswerth ab. E. Bradke, Delgrabe 21.

Alle Haararbeiten werden sauber angefertigt von Herm. Presch, Freiseur, Rossmarkt 12.

**Reinhold Ziesche, Noßmarkt (Stadthauptwache),** empfiehlt als Societäts- Bülberger Mühlenfabrikate zu Mühlenpreisen. Flaschenbier aus der Tins-Großer Aktien-Brauerei, ff. Tinger Löwenbräu 24 Fl. 3 Bkt. ff. Tinger Lagerbier (hell) 30 Fl. 3 Bkt. frei Haus ohne Band auf Flaschen.

**Holzschuhe** mit bestem Filz gefüttert, dauerhaft u. billig bei Hermann Lehmann, Pantoffelmacher, Breiterstraße Nr. 8, im Hofe. Auch werden Holzschuhe bei mir wieder beliebt.

**Leinen- u. Gummiwäsche** in nur guter Qualität empfiehlt billig A. Prall, Burgstraße.

**Wagdeburger Sauerkohl,** sowie alle Sorten Hülsenfrüchte in nur gut foderbare Waare empfiehlt Hoch. Lang, Sand 1.

Bestellen u. Abholung, halt, in Holz m. gut gearbeiteter Sprünge, matratte 1 2/3 M. (steht u. Grath, Tapete, Leinwand, Polster, 9. Garantie für größte Dauerhaftigkeit. Freie Zustellung. Matratzen nach Maß 16 M.

**Echte Hamburger Lederhosen** in der Lederhandlung ul. Ritterstraße 13.

**Zur guten Quelle.** Aal in Gelée, frisch einloch, empfiehlt F. Beyer.

Große und kleine **Restler,** neueste Muster, in Daumentugen, sowie Ballstoffe und schwarze Cachemire, glatt und gemustert, empfiehlt Bertha Haumann, Globigauer Str. 21.

**Wichtig für Mütter!** Nur allein die von Gebrüder Gehrig, Oestricher und Apotheker, Berlin, Alendendura 96/97, früher Beststr. Nr. 16, erfundenen Zahnbleibender sind bei Säugern das am besten erprobte Mittel, Kinder des Zahnen leicht und schmerzlos zu befähigen, Unruhe u. Zahndämpfe fernzuhalten. Beim Einkauf bitten genau auf unsere Firma zu achten.

**Die Noßschlächterei v. R. Ebeling** in Merseburg, Saalstraße 13, kauft zu jeder Zeit Pferde zum Schlachten und zahlt hohe Preise.

Feuer- u. diebstahlere Schränke in großer Auswahl stets auf Lager bei Otto Stewich, Carlstraße 17.

**Heute geschlachtet!** Empfehle prima Waare, sowie warme Knoblauchwurst und Würstchen, ff. Schinken und Knackwurst. R. Ebeling, Noßschlächter.

Zu suche einen tüchtigen **Rockschneller.** Franz Rügow, ul. Ritterstr. 7.

# Merseburger Correspondent.

Erste Ausgabe:  
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7½ Uhr.  
Opposition: Holzstraße Nr. 5.

Abdominale Beilage:  
Unstreites Sonntagsblatt.

Abonnementpreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Vorabnahme. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herunterbringer. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

No. 230.

Sonnabend den 21. November.

1891.

## Abänderung des Artikels 31 der Reichsverfassung.

Zur allgemeinen Ueberzeugung hat der Reichskanzler dem Reichstage soeben einen Gesetzentwurf vorgelegt, welcher zu dem Art. 31 der Verfassung — Immunität des Reichstags — folgenden Zusatz in Vorschlag bringt: „Auf die Zeit einer Vertagung des Reichstags, welche die Frist von 30 Tagen übersteigt, findet diese Bestimmung keine Anwendung“ mit andern Worten: Wird der Reichstag durch kaiserliche Verordnung und demnach mit seiner Zustimmung — nach Art. 26 befristet eine Vertagung von mehr als 30 Tagen der Vertagung des Reichstags — auf eine Frist von mehr als 30 Tagen vertagt, so können während dieser Zeit auch ohne Genehmigung des Reichstags Mitglieder desselben wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung zur Untersuchung gezogen oder verhaftet werden. Das ist die Antwort des Bundesrats auf die seitens des Reichstags am 6. Februar angenommene Resolution, durch welche der Reichstag in Erwägung, daß unter Nichtbeachtung der Bestimmungen des Art. 31 der Verfassung Reichstagsabgeordnete wiederholtlich mit Verurteilung auf eine derzeitige Vertagung des Reichstags Gegenstand strafrechtlicher Maßnahmen geworden sind, beschloß sich, ausdrücklich zu erklären, daß die den Reichstagsabgeordneten zugehörige Immunität während jeder Vertagung fortdauere. Gleichzeitig wurde der Reichskanzler ersucht, bei den vorerwähnten Verfügungen dahin zu wirken, daß die zur Durchführung dieser Auffassung geeigneten Anordnungen getroffen würden. Diese Resolution hat der Reichstag, wie der Präsident konstatiert, „mit einer an Einmütigkeit grenzenden Majorität“ angenommen. Die Erwartung, daß der Bundesrat sich dieser Auffassung anschließen werde, ist bekanntlich nicht erfüllt worden. Allerdings hat der preussische Justizminister die Staatsanwaltschaft angewiesen, von der Einleitung strafrechtlicher Untersuchungen gegen Mitglieder des Reichstags während der vom 9. Mal bis zum 10. Nov. durch kaiserliche Verordnung eingetragenen Vertagung Abstand zu nehmen. In anderen Staaten ist eine solche Anweisung nicht ergangen. In Sachsen hat sogar das Landgericht zu Chemnitz ein Mitglied des Reichstags wegen Verleumdung u. s. w. verurteilt mit der Motivierung, daß die Genehmigung des Reichstags zu diesem Verfahren während einer Vertagung desselben nicht erforderlich sei. Das Urteilliche an der jetzigen Vorlage ist, daß durch dieselbe die Interpretation des Art. 31 durch das Landgericht in Chemnitz als verfassungswidrig zurückgewiesen und die Auffassung, welcher der Reichstag in der Resolution vom 6. Februar Ausdruck gegeben hat, als berechtigt anerkannt wird. Denn was das Chemnitzer Gericht als bestehendes Verfassungsrecht irrtümlich bezeichnet, soll durch eine Abänderung des Art. 31 in die Verfassung eingeführt werden. Begründet wird dieser Abänderungsantrag durch den Hinweis auf die abweichende Praxis der Gerichte und durch die Rückschlüsse, welche in Folge der wiederholten längeren Vertagung durch die Erklärung der gegen Mitglieder des Reichstags schwelenden Klagen herbeigeführt werden können. Es wird zutreffend ausgeführt, daß eine Vertagung des Reichstags während der Vertagung ab schließlich zu dem Zwecke, die Genehmigung desselben zur Einleitung des Strafverfahrens einzuholen, unmöglich sei. Tatsächlich werde dadurch bei allen Vergehen, namentlich der Presse, welche nach 6 Monaten verjähren, eine Strafverfolgung überhaupt ausgeschlossen. Diese letztere Frage ist bekanntlich freilich Strafverfahrensrechtlich ungelöst, sobald die Einleitung des Strafverfahrens nur mit Rücksicht auf die Reichstagsession verzögert wird. Der gegenwärtige Rechtszustand, wird weiter in der Begründung ausgeführt, laufe darauf hinaus, den Mitgliedern des Reichstags Immunität während der Dauer der Session zu sichern, während die Verfassung die Immunität des Reichstags sicherstellen

sollte. Im Grunde ist das ein Streit um Worte, der aber zu der Hauptfrage hinüberleitet, inwiefern die Aufhebung des Art. 31 für die Dauer einer 30 Tage übersteigenden Vertagung der Regierung die Möglichkeit gewähren könnte, durch tendenziöse Verfolgung von Abgeordneten der Unabhängigkeit des Reichstags zu nahe zu treten und damit den Art. 31 der Verfassung tatsächlich illusorisch zu machen. Es wäre ja denkbar, daß in Conflictzeiten die Regierung die Arbeiten des Reichstags unterbräche, um in der Zwischenzeit durch Einleitung von Strafverfahren dem Reichstag zu befehlen; aber undenkbar ist, daß die Mehrheit des Reichstags in kritischen Zeitläufen die Zustimmung zu einer solchen längeren Vertagung erteile. Verfassungsmäßige Bedenken liegen demnach der Vorlage nicht entgegen. Immerhin würde es vorzuziehen sein, den Art. 31 der Verfassung unverändert bestehen zu lassen und für die Zukunft zu früheren Praxis, die Session im Sommer zu schließen, zurückzuführen. Die jetzige Praxis ist offenbar nicht ganz im Einklang mit Art. 13 der Verfassung, wonach die Vertagung des Bundesrats und des Reichstags alljährlich stattfinden soll. Will man aber einmal zur Abänderung der Verfassung schreiten, so würde es sich ohne Zweifel empfehlen, gleichzeitig mit Art. 31 auch den Art. 32 abzuändern und den Mitgliedern des Reichstags Diäten zu gewähren, selbstverständlich nicht für die Zeit einer mehr als 30 Tage dauernden Vertagung.

## Politische Uebersicht.

Ueber die europäische Lage schreibt der



Ueber die europäische Lage schreibt der

Lage dazu berechtigt, bis zum letzten Augenblicke Neutralität bewahren zu können und sein etwaiges Eingreifen in den eventuellen, zukünftigen Kampf von den Centralmächten bestellen abhängig zu machen.“  
Im **Österreichischen Abgeordnetenhaus** wurde am Mittwoch ein von dem deutschliberalen Abgeordneten Pfler unterzeichneter Antrag des Abgeordneten Masaryk angenommen, wonach der Antrag Pfler auf Steuererleichterung für Gewerbetreibende auf die Tagesordnung für den nächsten Freitag stattfindenden Sitzung gesetzt werden soll, da die Regierung die erwartete Vorlage nicht eingebracht habe. — Im böhmischen Landeskulturath in Prag hat sich am Mittwoch die deutsche Section konstituiert. Zum Präsidenten wurde der Präsident des deutschen landwirtschaftlichen Centralverbandes, Ouischberger gewählet, welcher in einer Ansprache den Wunsch des Kaisers auf Durchführung des Ausgleiches beider Nationalitäten hervorhob und ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Die Section beschloß einstimmig die Abschendung eines Telegramms an den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe mit der Bitte, dem Kaiser die Huldbigung der Versammlung zu unterbreiten. — Bei den Wahlen des Obmanns, des Obmann-Stellvertreters und der übrigen Functionäre des tschechischen Landeskulturaths setzten die Jungtschechen.  
Ueber die Kriegsbereitschaft **Russlands** läßt sich die „Rus. Ztg.“ folgende etwas seltsam klingende Meldung aus Petersburg berichten. Der russische Kriegsminister habe neulich in vertrautem Kreise geäußert, die Kriegsvorbereitungen würden durch die in Folge der Hungersnoth verursachten finanziellen Ausgaben in keiner Weise ausfallen, vielmehr sogar die Gemeindeförderung beschleunigt werden; die den befohlene Bildung eines Festungsartilleriebataillons in Jassy sei nur ein Glied in der Kette der fortwährenden Vermehrung der russischen Festungstruppen, namentlich der Festungsartillerie; die Kosten spielten hierbei keine Rolle, da dem Kriegsminister zur etlichen Jahre hinaus noch riesige Summen zur freien Verfügung ständen. — Vermuthlich handelt es sich nur um Uebersage Petersburger Klatsches, dessen haltlosigkeit sich schon aus der Betonung der großen zur Verfügung stehenden Summen ergibt. Nachgerade ist es doch schon allgemein bekannt, daß in Russland gegenwärtig das Geld weder überflüssig noch überhaupt flüssig ist. — Da die Russifizierung des deutschen Radschulwesens in den baltischen Provinzen von der russischen Regierung gewünscht wird, Erfolg bisher nicht erzielt hat, sind nach einer Petersburger Herald-Meldung vom Ministerium der Volksaufklärung stärkere Ausschüßmaßregeln erlassen worden. Soeben ist ein Gesetz verfaßt worden, wonach für jede deutsche Mädchenschule in Kurland, Estland und Livland ein besonderer Kurator, der aus der Zahl der Direktoren und Inspektoren der russischen Knabenschulen zu wählen ist, angefaßt wird; die Kuratoren sollen auch strengere Überwachung, daß die bestehenden Bestimmungen über die Russifizierung der weiblichen Jugend erfüllt werden. — Der „Moskauer Ztg.“ meldet man, daß die Regeln bevorstehen, wonach die Zahl der deutschen Rechtsanwältinnen bei den baltischen Gerichten in bedeutendem Maße verringert werden soll. Laut Verfügung des Unterrichtsministers soll die Aufhebung der Sonderstellung der Dorpat-Universität beschleunigt und dieselbe hinsichtlich der Organisation und Unterrichtssprache den russischen Universitäten gleichgestellt werden.  
Die Lage in **Brasilien** verwirrt sich immer mehr. Der Postdienst wurde eingestellt, alle Zeitungsmaschinen angehalten. Der Verlagerungszustand wird in Rio de Janeiro auch schärfste gehandhabt. Wie verlautet sind die Congregationen der Provinz Rio Grande do Sul vorgerückt, um den Truppen des Dictators eine Schlacht anzubieten. Dieselbe kann in Nähe gelistet werden. Die Zensur wird sehr streng gehandhabt. Auch der District